

Inhalt

EINFÜHRUNG.....	9
Kapitel 1	
DIE EINZIGARTIGKEIT DER BIBEL.....	13
Ignoranz, Aberglaube und Verfolgung	14
Moderne, Postmoderne und Relevanz	14
Ablenkung, Apathie, Gleichgültigkeit.....	15
Die Macht der Bibel.....	17
Ein kostbares Geschenk	19
Das Ziel und die Hoffnung der Heiligen Schrift.....	20
Kapitel 2	
URSPRUNG UND WESEN DER BIBEL	23
Keine übernatürliche Inspiration	24
Verbalinspiration.....	25
Gedankeninspiration.....	26
Ganzinspiration oder vollständige Inspiration	27
Inspiration der Gemeinschaft	29
Der göttlich-menschliche Charakter der Heiligen Schrift	29
Kapitel 3	
WIE JESUS UND DIE APOSTEL DIE BIBEL SAHEN	31
Die Frage der Autorität.....	31
Jesu Sichtweise der Heiligen Schrift.....	33
Wie Jesus die Heilige Schrift verwendete	34
Wie die Apostel die Heilige Schrift sahen.....	38
Kapitel 4	
DIE BIBEL.....	41
Maßgebliche Quelle unserer Theologie.....	41
Die Bedeutung von Autorität.....	42
Biblische Autorität.....	42
Umfang und Zulänglichkeit biblischer Autorität	44
Kapitel 5	
ALLEIN DURCH DIE HEILIGE SCHRIFT	49
sola scriptura	49
Göttliche Autorität des Alten Testaments.....	50
Göttliche Autorität des Neuen Testaments	51
Noch immer eine Autorität.....	53

Kapitel 6

WARUM IST AUSLEGUNG NÖTIG?..... 59
Niemand nähert sich der Bibel mit leerem Verstand 59
Unser Vorverständnis 60
Über dem Wort stehen, statt das Wort zu verstehen 61
Falsche Vertrautheit mit dem Wort Gottes..... 63
Kultur beeinflusst unsere Auslegung der Heiligen Schrift 63
Zwei Fehler bei der Bibelauslegung 65

Kapitel 7

SPRACHE, TEXT UND KONTEXT..... 67
Wortstudien und Bedeutungsspektrum 68
Die historischen Übrigen 69
Die treuen Übrigen 70
Die eschatologischen Übrigen 71
Die Kennzeichen der eschatologischen Übrigen 73

Kapitel 8

SCHÖPFUNG, TEIL 1..... 77
Der Sabbat am siebenten Tag 77
Der Sabbat im ersten Buch Mose 77
Der Sabbat in der Wüste 78
Der Sabbat in den Zehn Geboten..... 79
Der Sabbat im neuen Testament 80
Der Sabbat heute 82

Kapitel 9

SCHÖPFUNG, TEIL 2..... 87
Ehe und Familie 87
Das erste Buch Mose als Grundlage 88
Das der Heiligen Schrift innewohnende Zeugnis..... 89
Jüngste Trends 90
Schöpfung neu definiert 92
Aufgrund kultureller Gegebenheiten neu definiert..... 93

Kapitel 10

DIE BIBEL ALS WELTGESCHICHTE 99
Historie, Geschichte und Heilsgeschichte 100
Der historische David und die Theologie..... 103
Das Kreuz, die Auferstehung und die Theologie 104
Geschichte, Bedeutung und Identität..... 106

Kapitel 11

BIBEL UND PROPHETIE	111
Klassische und apokalyptische Prophetie	111
Historismus und das Jahr-Tag-Prinzip	114
Die Prophezeiungen der 1.260 und 2.300 Tage	117

Kapitel 12

UMGANG MIT SCHWIERIGEN PASSAGEN	123
Vom Umgang mit biblischen Problemstellen.....	125
Geh nicht davon aus, dass es keine Lösung gibt	126
Fehlbare Auslegung – Gottes unfehlbarer Offenbarung.....	127
Lege unklare Abschnitte unter Berücksichtigung klarer Passagen aus..	128
Beachte den Zusammenhang!	129

Kapitel 13

VOM WORT GOTTES LEBEN	133
Sei ein Täter des Wortes Gottes	133
Die Beziehung zwischen dem Heiligen Geist und der Bibel.....	135
Über Gottes Wort nachdenken.....	135
Gottes Wort auswendig lernen	136

EINFÜHRUNG

Als Siebenten-Tags-Adventisten und Christen glauben wir an die Bedeutung der Bibel.¹ Tatsächlich haben sich die adventistischen Gläubigen von Anfang an als Volk der Bibel verstanden und sich auf deren Führung in Fragen des Glaubens und der religiösen Praxis verlassen. Im Lauf der Zeit war die Bibel immer die Grundlage unseres Glaubens, und sie bestimmt letztlich, was die Siebenten-Tags-Adventisten glauben. Doch trotz ihrer zentralen Stellung in unserem Glauben scheint die biblische Kompetenz zu schwinden. Immer mehr Menschen lesen und studieren die Bibel nicht mehr. Darüber hinaus werden seltsame Lehren und sogar wilde Ideen von Leuten vorangetrieben, die feierlich behaupten, dass diese Lehren und Ideen aus der Heiligen Schrift stammen.

Es braucht also mehr als das einfache Bekenntnis, dass die Bibel die Grundlage unserer Theologie und die Norm für unseren Glauben ist. Dieses Mehr dreht sich um die Frage der Auslegung. Wie legen wir die Bibel angemessen und richtig aus? Wie vermeiden wir Missbrauch und Verzerrung der Heiligen Schrift? Wie gehen wir mit nicht gefestigten Menschen um, die die Bedeutung von Gottes Wort verdrehen? Petrus bemerkte diese Herausforderung während seines Dienstes, und der Trend setzt sich heute eindeutig fort (2. Petrus 3,16). Da uns die Heilige Schrift sagt, dass Menschen das Wort Gottes missbrauchen und es zu ihrer eigenen Zerstörung verbiegen können, müssen wir in höchster Alarmbereitschaft sein und lernen, die Bibel richtig auszu-legen.

Kapitel 1

DIE EINZIGARTIGKEIT DER BIBEL

Am 21. August 2017 erwarteten die kontinentalen Vereinigten Staaten eine totale Sonnenfinsternis. Mit akribischer wissenschaftlicher Genauigkeit hatten Astronomen den Weg der Sonnenfinsternis vorhergesagt. Um diese bestmöglich zu erleben, waren mehrere wichtige Vorbereitungen notwendig:

1. Eine sorgfältige Planung, um zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. Obwohl der Ablauf der Sonnenfinsternis vorhergesagt war, war besonderer Aufwand nötig, um an den richtigen Ort zu gelangen und sich im totalen Schatten zu positionieren.
2. Um Schäden an der Netzhaut der Augen zu vermeiden, wurde eine spezielle Schutzbrille benötigt. In die Sonne zu blicken verursacht bleibende Augenschäden, und die Menschen wurden davor gewarnt, die Sonnenfinsternis ohne spezielle Brille zu beobachten.

Hunderttausende fuhren durch das Land, um die Intensität des dunkelsten Punkts der Sonnenfinsternis, die Umbra, zu erleben, wenn der Kernschatten die Erde in völlige Dunkelheit hüllt. Wer das erlebte, war von der Vorhersehbarkeit der Natur beeindruckt und von der Unheimlichkeit des Ereignisses überwältigt.

Heute gibt es eine sich vertiefende Finsternis von Gottes Wort. Wir haben durch Printmedien, Apps und Übersetzungen in 3.350 Sprachen¹ mehr Zugang zur Bibel als je zuvor. Doch trotz dieses noch nie dagewesenen Zugangs stehen wir immer noch vor enormen Herausforderungen.

Ignoranz, Aberglaube und Verfolgung

Wenn wir auf das Mittelalter zurückblicken, stellen wir fest, dass die Menschen keine Bibeln besaßen. Das Konzept der Gerechtigkeit durch den Glauben wurde von den Menschen nicht verstanden, und die Kirche nutzte diese Unwissenheit, um die Massen zu beeinflussen. So wurden beispielsweise Ablasser eingeführt, die versprachen, für eine verkürzte Zeit im Fegefeuer zu sorgen. In weiten Teilen der Welt hält diese Dunkelheit bis heute an. Bezeichnenderweise wird ein Drittel der Weltbevölkerung sterben, ohne einen Christen getroffen oder jemals den Namen Jesus gehört zu haben.² Milliarden leben in Ländern, in denen Aberglaube und heidnische Religion sie in Angst und Hoffnungslosigkeit gefangen halten. Überall dort, wo die Bibel Wirkung gezeigt und das Christentum vorzudringen versucht hat, gab es massive Verfolgung. Das war in der Zeit der Reformation der Fall, und das gilt auch heute noch. Im Jahr 2018 wurden weltweit mehr als 215 Millionen Menschen wegen ihres christlichen Glaubens verfolgt.³ In China werden immer mehr Kirchen geschlossen und Pastoren inhaftiert.

Diese Fakten zeigen, dass viel mehr Arbeit an unerreichten Orten der Welt geleistet werden muss, bevor Jesus wiederkommt. Es müssen Anstrengungen unternommen werden, um in die finsternen Bereiche vorzudringen, in denen die Bibel mit Irrtümern verdunkelt wurde. Die Menschen müssen auf die verwandelnde Kraft von Gottes Wort hingewiesen werden.

Moderne, Postmoderne und Relevanz

Nach der Reformation bot Amerika vielen verfolgten Christen der Alten Welt Zuflucht. Durch die Trennung von Kirche und Staat war Religionsfreiheit gewährleistet, sodass alle ihrem eigenen Gewissen folgen konnten. Die großen Universitäten der Ivy League wurden gegründet, um auf der Grundlage der Heiligen Schrift eine neue Generation von Pastoren, Theologen, Richtern und Leitern auszubilden. Die Studenten der Harvard University waren durch Harvards „Rules and Precepts“ [„Regeln und Gebote“] von 1646 verpflichtet, „sich zweimal täglich im Lesen der Heiligen Schrift zu üben, damit sie bereit sind, einen Bericht über ihre Kenntnisse derselben zu geben ... da der Zugang zum Wort Erkenntnis bringt“.⁴ Über 50 Jahre später, 1701,

als sich Harvard weiter von seinen biblischen Grundlagen entfernte, gründeten kongregationalistische Protestanten die Yale University in Connecticut. Im Zentrum des Siegels der Universität befindet sich eine Bibel mit den Worten *Urim und Thummim*, die vom lateinischen Ausdruck *Lux et Veritas* („Licht und Wahrheit“) umgeben sind. Die Princeton University, die 1746 nach der Ersten Großen Erweckung gegründet wurde, hat ein offizielles Siegel, das die Bibel mit den Worten *Altes und Neues Testament* auf Latein enthält, und ein Motto, das übersetzt bedeutet: „Unter Gottes Macht gedeiht sie“. James Tunstead Burtchaell dokumentiert in seinem Buch *The Dying of the Light [Das Sterben des Lichts]* den allmählichen Rückzug der Hochschulbildung in Amerika von ihren Gründerkirchen. Der gleiche Rückzug ist bei protestantischen Universitäten im ganzen Land nachweisbar.⁵

Diese Trennung ist weitgehend auf die Akzeptanz moderner und postmoderner Philosophien zurückzuführen, die ein Element der Kritik mit sich brachten und die autonome menschliche Vernunft über die Bibel stellten. Im 20. Jahrhundert hatte die postmoderne Agenda praktisch jede Vorstellung von absoluter Wahrheit aufgehoben.⁶ William F. Buckley Jr. drückte es so aus: „Es gibt sicherlich keinen Fachbereich in Yale, der mit dem Absoluten unbelastet ist, dass es kein Absolutes, keine intrinsischen Rechte, keine ultimative Wahrheit gibt.“⁷ Die Ablösung biblischer Vorannahmen und die Annahme säkularer Methoden haben zum Niedergang der meisten christlichen Institutionen geführt. Leider geht es auch der Kirche und der Gesellschaft so.

Ablenkung, Apathie, Gleichgültigkeit

Die Barna Group hat gezeigt, dass 49% der „Älteren“ und nur 24% der Millennials ihre Bibel einmal pro Woche lesen.⁸ Gleichzeitig berichtet die Marktforschungsgruppe Nielsen, dass die tägliche durchschnittliche Zeit vor dem Bildschirm bei Erwachsenen im Jahr 2018 auf elf Stunden pro Tag angestiegen ist, gegenüber neun Stunden und 32 Minuten nur vier Jahre zuvor.⁹ Die Aufmerksamkeitsspanne ist in alarmierender Weise gesunken, da das Gehirn neu verschaltet wird, was zu Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung (ADHS) und Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom (ADS) und zunehmender Depression führt.¹⁰ Heute werden Angststörungen durch soziale Medien als

wachsendes Problem erkannt, da die überwältigende, Tag und Nacht andauernde Bombardierung durch Medien den Wunsch, Zeit mit Familie und Freunden zu verbringen, verringert, ganz zu schweigen vom Wunsch, die Bibel zu studieren.

Haben uns Technologie und Medien in unserer modernen Gesellschaft Glück, Frieden und einem harmonischen Leben nähergebracht? Schießereien in Schulen haben exponentiell zugenommen. Im Jahr 2018 gab es allein in den Vereinigten Staaten 97 Schießereien in Schulen – die meisten in der Geschichte.¹¹ Die Kriminalität nimmt sprunghaft zu. Wohin wir uns wenden – egal ob Politik, Wirtschaft, Kultur, Bildung, Arbeitsplatzsicherheit, natürliche und globale Nachhaltigkeit, Rohstoffe oder Nahrungsmittelproduktion – stehen wir vor beispiellosen Herausforderungen. Säkulare und religiöse Denker erkennen gleichermaßen, dass unser Überleben auf dem Spiel steht. Der Modernismus ist gescheitert, ebenso wie sein Glaube an den Fortschritt und das Ankommen bei der endgültigen Wahrheit allein durch menschliche Vernunft und Wissenschaft.

Wie die Sonnenfinsternis von 2017 wurde auch die aktuelle Verdunkelung der Bibel mit fehlerloser Genauigkeit vorhergesagt. Jesus sagte, dass es eine Zeit großer Finsternis geben werde, wenn „sie euch der Bedrängnis überantworten und euch töten. Und ihr werdet gehasst werden um meines Namens willen von allen Völkern.“ (Matthäus 24,9) Paulus sagte: „Denn es wird eine Zeit kommen, da sie die heilsame Lehre nicht ertragen werden; sondern nach ihrem eigenen Begehren werden sie sich selbst Lehrer aufladen, nach denen ihnen die Ohren jucken, und werden die Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Fabeln zukehren.“ (2. Timotheus 4,3.4) Johannes sagte in der Offenbarung voraus, dass eine Macht in der Endzeit versuchen wird, Gottes Wort zu zerstören. „Und der Drache wurde zornig über die Frau und ging hin, zu kämpfen gegen die Übrigen von ihrem Geschlecht, die Gottes Gebote halten und haben das Zeugnis Jesu.“ (Offenbarung 12,17)

Wie können wir uns auf diese zunehmende Zeit der Verwirrung und Finsternis vorbereiten?

1. Indem wir uns von den Ablenkungen der Welt abwenden, auf Jesus sehen und die Zeichen der Zeit in Gottes Wort studieren.

2. Als Nächstes „gehen“ wir an die dunkelsten Orte der Welt und machen „zu Jüngern alle Völker“ und taufen und lehren „sie alles halten“, wie Jesus es befohlen hat (Matthäus 28,19.20).
3. Schließlich müssen wir die Schutzbrille aufsetzen, wenn wir in den Himmel schauen und unsere Augen auf den Sohn der Gerechtigkeit richten, damit wir sein Wort richtig auslegen können. Die Brille, durch die wir die Welt betrachten, sind unsere Annahmen oder Vorannahmen. Wenn wir uns der Heiligen Schrift nähern, wollen wir sie nach den Methoden auslegen, die Christus und seine Apostel benutzten, wie sie in der Bibel offenbart werden, nicht nach den Methoden des modernen und postmodernen Denkens. Jesus verheißt: „Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fließen.“ (Johannes 7,38).

Wie wichtig ist das Studium der Bibel? Als Jesus auf der Erde war, betonte er seine enge Verbindung zu Gottes Wort. Das *logos* oder „Wort“ kam und „in ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis“ (Johannes 1,4.5). Um Jesu Mission und Botschaft richtig zu verstehen, ist es unsere wichtigste Aufgabe, die Heilige Schrift richtig zu verstehen. Sie berichtet uns alles über Jesus, das Licht der Welt.

Die Macht der Bibel

Die Bibel ist einzigartig und das am stärksten verändernde Buch der Menschheitsgeschichte. Sie besteht aus 66 Büchern, die über 1.500 Jahre auf drei Kontinenten von über vierzig Autoren geschrieben wurden, und sie ist einzigartig in der Aufrechterhaltung mehrerer einheitlicher Stränge vom ersten Buch Mose bis zur Offenbarung, während sie über Hunderte von verschiedenen Themen spricht.

Zu den einzigartigen Themen, die nur in der Bibel zu finden sind, gehören die Erhabenheit Gottes über die Schöpfung, seine Einsetzung des Sabbats am siebenten Tag, die Heiligkeit Gottes, die Einheit Gottes als drei Personen (die Dreieinigkeit), die Gerechtigkeit Gottes, seine persönliche, *liebende Güte* (*hebr. chesed*) – seine Liebe zur ganzen Menschheit – sein Erlösungsplan durch den Messias und sein Mittlerwirken im Heiligtum, sein ewiges Gesetz als Grundlage seiner Regierung,

Kapitel 3

WIE JESUS UND DIE APOSTEL DIE BIBEL SAHEN

Der Ruf der Reformation lautete *ad fontes*, was „zurück zu den Quellen“ heißt. Das bedeutet, dass die Reformatoren beschlossen, zur Quelle der Heiligen Schrift zurückzukehren, um das Wesen des Christentums wirklich zu verstehen, anstatt sich auf die Traditionen der mittelalterlichen Kirche zu verlassen. Dieser entscheidende Schwenk zu den ursprünglichen Quellen brachte einen neuen Blick auf die Heilige Schrift und veränderte die Art und Weise, wie die Menschen die Welt betrachteten.

Die Frage der Autorität

Selbst heute noch werden die Traditionen und Methoden der mittelalterlichen scholastischen Philosophie aus der Zeit vor der Reformation angewandt. Die Heilige Schrift wird oft nur durch die Brille der Philosophie oder der Natur verstanden. Die Aufklärungsphilosophie stellte grundlegend biblische Inspiration und Autorität in Frage und reduzierte die Worte Gottes auf die Worte von Menschen, die in einer bestimmten Zeit und Umgebung geschrieben worden waren. Wie der Theologe Krister Stendahl, der ehemalige Dekan der Harvard University's Divinity School, schrieb, bedeuten diese neuen Annahmen, dass der moderne Bibelausleger unterscheiden muss zwischen „was sie [eine Bibelstelle] bedeutete und was sie bedeutet“. Anders ausgedrückt: Es existiert eine „Spannung zwischen dem Geist einer semitischen Vergangenheit und dem Gedanken des modernen Menschen“.¹

Was zum Beispiel ein Abschnitt für einen rabbinischen Gelehrten der Antike wie Paulus bedeutet haben mag, der eine lokale Situation in Ephesus oder Korinth ansprach, ist vielleicht überhaupt nicht das, was die Bibel heute bedeutet. Es kann nicht dasselbe bedeuten, denn nach dieser Ansicht waren den damals Lebenden die wissenschaftlichen Kenntnisse und das Verständnis der modernen Welt völlig unbekannt. Die biblischen Autoren sollen demnach eine lokale kulturelle Situation widerspiegeln, und wir modernen Leser müssen die Bibel nach den heutigen Maßstäben auslegen. Der biblische Glaube scheint im Zeitalter von Elektrizität, Computer und Smartphone-Technologie weitgehend irrelevant zu sein.

Der lutherische Theologe Rudolf Bultmann versuchte, das Christentum vor den Auswirkungen des modernen historisch-kritischen Denkens zu retten, indem er eine Übung zur „Entmythologisierung“ des Neuen Testaments durchführte. Er interpretierte Wunder und andere übernatürliche Vorstellungen wie die Auferstehung und die göttliche Natur Christi neu, um sie für den modernen Verstand akzeptabel zu machen. Für Bultmann sind „mythologische Vorstellungen von Himmel und Hölle für den modernen Menschen nicht länger akzeptabel, denn das wissenschaftliche Denken, das von ‚droben‘ und ‚drunten‘ im Universum spricht, hat jegliche Bedeutung verloren“.² Für Bultmann ist es „reines Wunschdenken, anzunehmen, dass das alte Weltbild der Bibel erneuert werden kann“.³

Aber diese Anpassung an die Vorannahmen von Materialismus und Moderne wirft auch wichtige Fragen nach dem Wesen der Bibel und der Lehre Jesu und der Apostel auf. Gab es in den Köpfen Jesu und der Apostel einen Unterschied zwischen dem, was die Bibel bedeutete, und dem, was sie bedeutet? Haben Jesus und die Apostel die Realität der Wunder im Alten Testament akzeptiert und gelehrt, dass Wunder noch zu ihrer Zeit geschahen? Wie haben sie sich auf die beschriebenen Menschen, Orte und Ereignisse bezogen? Was waren ihre Annahmen und die daraus resultierenden Auslegungsmethoden? Wie reagierten Jesus und seine Jünger auf die Fragen der skeptischen und zynischen Gesetzeslehrer? Wir müssen wie die Reformatoren zu den Quellen zurückkehren, um zu verstehen, wie die biblischen Schreiber und Jesus die Bibel auslegten.

Jesu Sichtweise der Heiligen Schrift

Jesus bestätigte die Autorität der Heiligen Schrift auf verschiedene Weise. Erstens akzeptierte er die Wunder im Alten Testament als authentisch. In Matthäus 12,40 sagte er: „Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein.“ Jesus bestätigte nicht nur Jonas Erfahrung im Bauch des Fisches, sondern er sagte auch sein eigenes Erleben nach der Kreuzigung voraus und deutete seine drei Tage im Grab an. Er fuhr fort: „Die Leute von Ninive werden auftreten beim Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen; denn sie taten Buße nach der Predigt des Jona. Und siehe, hier ist mehr als Jona.“ (Vers 41) Er betrachtete die Ereignisse rund um Jonas Predigt an die Niniviten als historisch und vertrauenswürdig.

In einem anderen Beispiel sagte Jesus: „Trefflich hebt ihr Gottes Gebot auf, damit ihr eure Überlieferung aufrichtet! Denn Mose hat gesagt (2. Mose 20,12; 21,17): ‚Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren‘ und: ‚Wer Vater oder Mutter schmäht, der soll des Todes sterben.‘“ (Markus 7,9.10). Er bestätigte nicht nur die Gebote Gottes, indem er auf das fünfte Gebot Bezug nahm, sondern wies auch darauf hin, dass sie dem Volk von Mose gegeben wurden. Ebenso bekräftigte Jesus die Lehren von Mose, indem er den geheilten Aussätzigen anwies: „Geh aber hin und zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, wie Mose geboten hat, ihnen zum Zeugnis.“ (Lukas 5,14). Der Bericht zeigt, dass Jesus die historische Realität vieler biblischer Personen akzeptierte; darunter Abel (Matthäus 23,35), David (Matthäus 12,3), Sacharja (Matthäus 23,35) und andere.

Jesus hielt auch die Gebote und forderte dazu auf, dies ihm gleichzutun: „Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten.“ (Johannes 14,15) Er gab dem reichen jungen Mann einen gezielten Ratschlag: „Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote. Da sprach er zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: ‚Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis geben; ehre Vater und Mutter‘ (2. Mose 20,12–16); und: ‚Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst‘ (3. Mose 19,18).“ (Matthäus 19,17–19). Zusätzlich zu dieser Bestätigung der Gebote aus dem 2. Buch Mose achtete Jesus auch darauf, den Sabbat am siebenten

Tag zu halten (Lukas 4) und die Aufmerksamkeit auf dessen ursprünglichen Zweck zu lenken. „Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen“ (Markus 2,27) und „der Menschensohn ist Herr über den Sabbat“ (Lukas 6,5).

In der Bergpredigt unterstrich Jesus die fortdauernde Natur des Gesetzes: „Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen ... Bis Himmel und Erde vergehen, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz, bis es alles geschieht.“ (Matthäus 5,17.18) Dieser „Glaube [kommt] aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi“ (Römer 10,17). Zu den Sadduzäern sagte er: „Ihr irrt, weil ihr weder die Schrift kennt noch die Kraft Gottes.“ (Matthäus 22,29) Diese Verse zeigen, dass Jesus die Heilige Schrift als Grundlage unseres Lebens und unserer Erfahrung ansah.

Wie Jesus die Heilige Schrift verwendete

Das Leben Christi zeigte den maßgebenden Platz der Heiligen Schrift in seiner Erfahrung und seinem Dienst. Christus wurde von Johannes dem Täufer getauft, und die sichtbare Manifestation des Heiligen Geistes in Form einer Taube bestätigte seinen Dienst. Gleichzeitig sprach der Vater seinen Segen aus: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“ (Matthäus 3,17). Der Heilige Geist führte Jesus unmittelbar danach in die jüdische Wüste, wo dieser in geschwächtem Zustand von Satan versucht wurde. Diese epische Begegnung war ein entscheidender Moment im Dienst Christi. Werde er die Prüfung bestehen?

Die erste Begegnung drehte sich um Hunger und richtete sich an den menschlichen Hang zur Selbsterhaltung. Jesus antwortete mit einem Zitat aus dem fünften Buch Mose: „Es steht geschrieben (5. Mose 8,3): ‚Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.‘“ (Matthäus 4,4). Seine Verteidigung war ein Rückzug auf das lebendige Wort Gottes und dessen göttliche Quelle, womit er die Autorität der Heiligen Schrift bestätigte. Als Nächstes versuchte Satan Jesus mit der Liebe zur Selbstdarstellung und Anmaßung. Jesus antwortete: „Wiederum steht

Kapitel 12

UMGANG MIT SCHWIERIGEN PASSAGEN

Jeder, der die Bibel studiert, stößt irgendwann auf schwierige Abschnitte. Dies ist nicht überraschend, denn jeder, der schon mit einer anderen Kultur, Weltanschauung oder Sprache interagiert hat, versteht die Herausforderungen der Kommunikation über diese Grenzen hinweg. Das Gleiche gilt für den Inhalt der Bibel. Wenn wir alles in der Heiligen Schrift verstünden, wären wir wie Gott und hätten neue Erkenntnisse nicht mehr nötig. Uns fehlte auch der Anreiz, unser geistliches Wissen zu erweitern.

Verglichen mit der Zeit der Bibel leben wir in einer völlig anderen Welt und an einem völlig anderen Ort. Diese Tatsache stellt eine Herausforderung für die richtige Auslegung eines alten Buches dar. Während Gott genügend Beweise gegeben hat, um die Vertrauenswürdigkeit und Wahrhaftigkeit der Bibel zu rechtfertigen, wird keine Menge an Beweisen die Möglichkeit des Zweifels ausschließen. Wenn ein Bibelleser seinen Bedenken nachgeben möchte, wird er viele Möglichkeiten finden, dies zu tun. Ein zweifelnder Geist ist für den Menschen ganz natürlich. Angesichts dieser Tendenz ist es wichtig, sich bewusst zu machen, welche Bedeutung es hat, die richtige Einstellung zu schwierigen Schriftstellen zu pflegen. Ellen G. White hat die Denkweise von Menschen beschrieben, die ihrer eigenen Meinung mehr vertrauen als dem Wort Gottes. Sie schrieb treffend:

„Wenn Menschen mit ihrem begrenzten Urteilsvermögen es für nötig erachten, die Heilige Schrift einer Prüfung zu unterziehen, um zu definieren, was inspiriert ist und was nicht, sind sie damit vor Jesus getreten, um ihm einen besseren Weg zu zeigen als den, auf den er uns geführt hat.

Ich nehme die Bibel schlicht als das, was sie ist: das inspirierte Wort. Ich glaube den Aussagen der ganzen Bibel. Menschen kommen und meinen, sie fänden etwas an Gottes Wort, was sie kritisieren müssten. Sie breiten es vor anderen als einen Beweis ihrer überlegenen Weisheit aus. Viele von ihnen sind tüchtige, gebildete Leute. Sie sind beredt und begabt, aber ihr ganzes Lebenswerk besteht darin, Menschen wegen der Inspiration der Bibel zu verunsichern. Sie bringen viele dazu, die Sache wie sie zu sehen. Dieses Werk wird nach Satans Willen von einem zum anderen übertragen.“¹

Die Prophetin beschreibt dann, wie der Zweifel subtil mit einer schwierigen Aussage der Heiligen Schrift beginnt und sich schnell auf den Rest der Bibel ausdehnt:

„Sie beginnen beim ersten Buch Mose und geben alles auf, was ihnen fragwürdig erscheint. Ihr Geist lässt ihnen keine Ruhe, denn Satan wird sie zu jeder nur möglichen Kritik verleiten, bis sie an der ganzen Schrift etwas auszusetzen haben. Ihr kritisches Vermögen wird sich durch ständigen Gebrauch noch verstärken, und bald ist ihnen nichts mehr gewiss. Zu versuchen, vernünftig mit ihnen zu sprechen, ist verlorene Mühe. Sie werden sich selbst über die Bibel lustig machen. Sie werden zu Spöttern und sind dennoch erstaunt, wenn du ihnen das sagst. Brüder, haltet fest an der Bibel, wie sie niedergeschrieben ist, und gebt eure Kritik an ihrer Zuverlässigkeit auf! Gehorcht dem Wort, und keiner von euch wird verlorengehen.“²

Beachte, dass durch die Kritik an der Heiligen Schrift unsere Fähigkeit zur Kritik zugespitzt wird, bis nichts mehr sicher ist. Andererseits zieht uns die Energie, die wir in den Umgang mit Schwierigkeiten investieren, tiefer in das Herz der Heiligen Schrift hinein. Das

offenbart unsere Bereitschaft, Gottes Wort anzunehmen und seiner Botschaft zu gehorchen.

Schwierige Passagen fordern uns also nicht nur heraus, sondern bieten auch die einzigartige Gelegenheit, die biblischen Autoren und die Botschaft Gottes besser zu verstehen. So gesehen sollten uns herausfordernde und schwierige Abschnitte in der Bibel dankbar machen, denn sie lassen unser Verständnis wachsen und führen dazu, das Entdeckte in unserem Leben umzusetzen. Viele sogenannte Fehler in der Bibel sind nicht das Ergebnis von Gottes Offenbarung, sondern unsere Missdeutungen. Fehler entstehen nicht so sehr aus der Undurchschaubarkeit der Bibel, sondern aus der Blindheit und dem Vorurteil des Auslegers. Die Geschichte zeigt, dass problematische Texte nicht das dringendste Problem des Christentums sind. Vielmehr ist es das Versagen der Gläubigen, jene Aussagen zu akzeptieren, die eindeutig verstanden werden.

Adventisten versuchen nicht zu beweisen, dass die Bibel keine Fehler hat. Man könnte beweisen, dass ein Zeitungsartikel frei von jeglichen Fehlern ist, aber das würde nicht zeigen, dass der Artikel das Wort Gottes ist. Bibelgläubige Christen halten die Bibel für das Wort Gottes, weil die Heilige Schrift es bestätigt und Jesus und die Apostel es glaubten. Letztendlich beruht unsere Überzeugung von ihrer Wahrheit auf dem Zeugnis des Heiligen Geistes, der ihre Wahrhaftigkeit in unserem Herzen und Verstand bestätigt.

Wenn Schwierigkeiten auftreten, kommt der Heilige Geist besonders nahe. Der Platz erlaubt es nicht, alle schwierigen Passagen zu untersuchen, aber ihr Studium ist wichtig, und der Heilige Geist ist bereit, Licht darauf zu werfen. (Wenn du an einer weitergehenden Recherche interessiert bist, gibt es mehrere Bücher und andere Quellen, die sich mit den Fragen und Problemen befassen, die sich aus den schwierigen Abschnitten der Heiligen Schrift ergeben.³⁾)

Vom Umgang mit biblischen Problemstellen

Obwohl wir glauben, dass die Heilige Schrift vertrauenswürdig ist, leugnen wir nicht, dass einige Teile der Heiligen Schrift schwer zu verstehen sind und eine Herausforderung für unseren Verstand und unsere Denkweise darstellen. Selbst der Apostel Petrus erkannte diese